

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 45.

12. Juni

1847.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Hirsau.

(Fruchtverkauf).

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 7. Mai (Wochenblatt Nro. 35) wird zur Kenntniß gebracht, daß im Verhältniß der Preise des Fruchtmarkts vom 5. Juni solche wirklich hier gestellt sind:

der Zentner Weizen zu 9 fl. 51 fr.
der Zentner Roggen zu 8 fl. 44 fr.

Bei Abgaben an einzelne Familien zu deren Hausbedarf, findet ein Abzug von 10 pCt. statt.

Da dem diesseitigen Ansuchen ungeachtet die Marktpreise erst mit dem MittwochsWochenblatt bekannt werden, so verzögert sich auch die Preisverminderung.

Den 10. Juni 1847.

K. Kameralamt.

Sommenhardt.

(Wiederholter Liegenschaftsverkauf).

Da der in den 2 letzten Nummern des Calwer Wochenblatts ausgeschriebene Liegenschaftsverkauf aus der VerlassenschaftsMasse des weil. Joh. Nentschler, Tagelöhner in Kentheim, das gewünschte Resultat nicht erreicht hat, so wird solche am

Mittwoch den 16. d. M.

Vormittags 8 Uhr

wiederholt zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 10. Juni 1847.

Waisengericht:

der Vorstand,

Schuldheiß Dittus.

Althengstätt.

Oberamts Calw.

(Eichenverkauf).

Am

Donnerstag den 17. Juni 1847 werden in dem Gemeinde Langlochliowald 130 Stück Eichen in verschiedener Länge und Stärke um baare Bezahlung verkauft.

Den 17. Juni 1847.

Schuldheiß Weiß.

Weil die Stadt.

(Holzverkauf).

Aus den auf Kottlinger Markung liegenden hiesigen Stadtwaldungen, werden

Dienstag den 15. Juni d. J. folgende Holz im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

320 Stück Klotz von 12 — 22
Zoll im Durchmesser.

58 Stück Langholz von 30 — 80
Fuß Länge.

Indem man die Liebhaber hiezu einladet, wird noch bemerkt daß der Anfang im Wald Steinigshau Vormittags 8 Uhr gemacht wird.

Den 5. Juni 1847.

Stadtschuldheiß

Siegle.

Calw.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Ganimmasse des Johannes Würz, Metzgers von hier, kommt am

Montag den 14. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt in öffentlichen Aufstreich:

Eine dreistöckige Behausung mit einem Keller an der Eluitgarter Straße, Anschlag 1,450 fl.

1 Mrg. 2 Brtl. 11 Mth. Grasacker am engen Wegle, neben dem Weg beiderseits. Ankauf für 525 fl.

Dieses Gut zum letzten Mal.
Den 8. Juni 1847.

Stadtrath.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Verweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen Merkur hiemit auf, ihre Forderungen gehörig anzumelden.

Michael Friedrich Kohler, Tuchmacher von Calw,

Montag den 12. Juli

Vormittags 8 Uhr.

Den 3. Juni 1847.

K. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

Außeramtliche Gegenstände.

Hirsau.

Von dem gemeinschaftlichen Amt Schietingen bin ich zur Annahme von wohlthätigen Beiträgen für die durch Hagelschlag und Wolfenbruch verunglückten dortigen Einwohner beauftragt worden, und habe auch bereits welche erhalten. Da es nun aber manchem Geber bequemer seyn dürfte, seinen Beitrag in Calw zu leisten, so bemerke ich, daß mein Schwager Georg Dörtenbach sich ebenfalls bereit erklärt hat, milde Gaben an-

zunehmen.

Eduard Zahn.

Calw.

(Lokal-Wehlthätigkeits-Verein).

Die Gemeindebehörden haben während der schweren Zeit des Nothstandes, welcher seit Jahr und Tag auch auf unserer Stadt so sehr lastet, alles Mögliche zur Erleichterung und Berathung der Armen und Hilfsbedürftigen gethan und der diesfälligen Fürsorge viele Kräfte und Opfer gewidmet. Je tiefer die Folgen der Theuerung und eines gedrückten Verkehrs auch in die Mittelklasse eingedrungen sind, desto umfassender müssen die Mittel und Anstalten seyn, durch welche man auf zweckmäßige Weise denselben abzuheben fortwährend entschlossen ist. Es hat sich dem zu Folge eine Gesellschaft von Armenfreunden zu einem Lokal-Wehlthätigkeits-Verein gebildet und dieser hat einen Theil seiner Mitglieder mit dem Auftrage betraut, mit den einzelnen Einwohnern und Familien in genaueren persönlichen Verkehr zu treten, sie zu berathen und nach Maßgabe der erhobenen Verhältnisse Anträge an den Verein zu stellen, damit dieser, — so weit es seine Kräfte erlauben und auf dem zweckmäßigsten Wege seine Fürsorge beihält. Dieser Einrichtung liegt namentlich der Gedanke zu Grunde, daß verschämte Arme nicht übersehen und den allzugroßen Ansprüchen Anderer entgegengetreten, daß die milden Gaben derjenigen, welche beisteuern, gesammelt und in die Armenpflege überhaupt mehr Einheit und Zusammenhang gebracht werde, wobei der Zweck angestrebt wird, daß der so schädlich wirkende Bettel allmählig aufhöre, bei dessen Fortdauer ungleiche Vertheilung der Gaben und Mißbrauch nicht verhütet werden könnten, abgesehen von den übrigen bedauerlichen Folgen.

Es ist die Stadt in 10 Bezirke getheilt und für jeden Bezirk sind mehrere Männer als Armenpfleger bestellt, an deren einen sich zunächst Jeder wenden kann, welcher des Rathes und der Hilfe bedarf, um

sein Anliegen vertraulich und mitbürgerlich vorzutragen.

Die Eintheilung selbst ist folgende:

In dem 1. Bezirke, die Hausnummern von No. 1 bis 18 und von 39 bis 70 Marktplatz, Fruchtmarkt bis an das Kaufmann Weismann'sche Haus in sich begreifend, sind als Armenpfleger bestellt:

Dekan Fischer. Oberamtsrichter Finkb. Diakonus Stark. Dr. Müller. Dr. Schüz. Notar Widmann. Schneider Stell. Stadtschultheiß Schuldt.

Für den 2. Bezirk, von HausNo. 70 bis 131 und 148 bis 150 untere Marktstraße und Ledergasse mit Kronengäßle und Biergäßle:

Kaufmann Weismann. Dr. Stälin. Nadler Raschold d. ä. Schuhmachermeister Schwämmle. Eisensieder Gruner d. ä. Kaufmann Schaubert. Kaufmann Georg Stälin. Schneiderobermeister Walter. Tuchmachermeister Karl Ziegler.

Für den 3. Bezirk, von HausNo. 19 bis 38, 132 bis 147, 170 bis 173 obere Marktstraße, Postgasse, Nonnengasse:

Schneider Gackenheimer d. ä. Joh. Heugle, Schuhmacher. Alt Strumpfw Weber Schumm.

Für den 4. Bezirk, von HausNo. 152 bis 169 und 174 bis 186 Ledergasse:

Georg Dörtenbach. Adolf Stälin. Kaufmann Enslin. Weißgerber Mörsh. Kaufm. Fecht. Christof Raschold. Stricker Veit.

Für den 5. Bezirk, von HausNo. 200 bis 235 und 187 bis 194 Insel, Haggäßle, Mühlweg:

Stadtrath Schnauser. Schönfärber Wagner. Tuchmacherobermeister Würz und Essig.

Für den 6. Bezirk, von HausNo. 244 bis 288 und 289 bis 307 Altbürger Straße vom obern Thor an, und Zwinger:

Stadtrath Schuler. Kaufmann Schumm. Conditore Demmler. Stadtrath Ucker. Tuchmacher

Runst.

Für den 7. Bezirk, von HausNo. 308 bis 337 Metzgergasse:

Stricker Buhl. Schuhmachermeister Fr. Weißer. Bäcker Schnürle. Armenhausausseher Dingler.

Für den 8. Bezirk, von HausNo. 338 bis 377 Badgasse: Werkmeister Kümmerle. Ferdinand Eberhardt. Kaufmann Buttersack. Strumpfw. Nonnenmann.

Für den 9. Bezirk, von HausNo. 379 bis 451 Stuttgarter Straße, Feinacher Straße und Hengstattergäßle.

Stadtrath Stroh. Stadtrath Dingler. Lindenwirth Heizmann. Müller Breining.

Für den 10. Bezirk, von HausNo. 452 bis 499 Bischoff: Karl Dörtenbach. Kaufmann Wagner. Stadtrath Gustav Wagner. Färberstiftspfleger Schill. Moriz Heerma. Vereinsbuchhändler Weibrecht.

Calw.

Einen eisernen Kastenofen mit eisernem Aufsatz hat billig zu verkaufen.

Tuchmacher Frohmüller.

Calw.

Heute Viederkrantz mit Gesang im badischen Hof.

Stuttgart.

(Weinverkauf).

Die Unterzeichnete hat eine Partie Weine zu verkaufen zu dem billigen Preise von 32 fl. an und aufwärts per Eimer; außerdem erlaubt sie sich, ihr Lager in allen Sorten alter und neuer reingehaltener Weine, unter Zusicherung der möglichst billigen Preise bestens zu empfehlen.

Den 31 Mai 1847.

Kufer Klingers Witwe,
Calwer Straße No. 40.

Stuttgart.

Die Unterzeichnete hat zum Verkauf ausgesetzt: ein Quantum Kirschengeist zu 1 fl. 36 kr. bis 2 fl., ein Quantum starken Hessenbrannt-

wein zu 48 fr. per Maas, sowie
guten Most- und Weinessig.

Küfer Klingers Wittwe.
Calwer Straße No. 40.

L i e b e n z e i l l.

Ich suche für einen Kurgast eine
milchgebende Eselin sobald als
möglich zu miethen oder zu kaufen.
Besitzer einer solchen wollen sich mit
ihren Anträgen wenden an

Den 8. Juni 1847.

G. Reuner,
Inhaberin des untern
Bades.

C a l w.

Mit diesem zeige ich an, daß ich
mein Geschäft von dem Kaminfeger
Eberhardt'schen Haus in die Leine-
fabrik verlegt habe, und bemerke zu-
gleich dabei, daß kleinere Gegen-
stände, welche lakirt werden sollen,
auch bei Sattler Lotz abgegeben
werden können, und halte mich gü-
tigem Zuspruch bestens empfohlen.

Ad. Rudy, Lakier.

C a l w.

Mailänder Tafel- und Java-Weis
a 12 und 14 fr. per Pfund, extra
schönen Saorliner-Weis a 16 fr. rei-
nes Schweine- und Alpen-Rindschmalz
sind wieder frisch angekommen bei

C. Weismann.

C a l w.

Ein schwarzer Schafhund hat sich
bei mir eingestellt; der Eigenthü-
mer kann ihn abholen.

Fuhrmann Bögele.

J a v e l s t e i n.

Die Unterzeichnete haben auf Neu-
weiler Markung nicht weit vom Ort
230 Stück schälchene Wagnerholz-
stangen, Dreiheln, Leiternbäume
u. dgl., von schönster Qualität,
so wie auch ungefähr 500 Stück
deshgleichen Baumstüben von 12 bis
32 Schuh lang zu verkaufen.

Sämmtliches Holz wird Partien
weise im Aufstreich verkauft. Der
Verkaufstag ist auf

Freitag den 18. Juni

Morgens 9 Uhr

bestimmt.

Die Zusammenkunft ist beim Lan-
wirth Beusch in Neuweiler, wo die
weiteren Bedingungen bekannt ge-
macht werden.

Die Ortsvorsteher werden ersucht,
solches in ihren Gemeinden bekannt
machen zu lassen.

Den 8. Juni 1847.

J. F. Pfommer u.
Konsorten.

C a l w.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich
im Bügeln, Waschen und Nähen,
und bittet um geneigten Zuspruch.

Karoline Schötle.

Eine Erinnerung an 1814.

(Schluß).

„Zwei Stunden nachher war in-
dessen die ganze von Vincennes mit-
gebrachte Munition erschöpft. Man
brachte uns jetzt die Proviantwagen
des Rathhauses; sie enthielten in-
dessen nichts als alte Lumpen, die
verheilten Patronen aber — Asche.

„Wir sind verrathen und ver-
kauft,“ sagte der Marschall, „aber,
Gottlob, noch nicht todt; laßt uns
unser Leben wenigstens theuer ver-
kaufen. „Soldaten! rief er uns
zu, indem er auf ein Regiment des
Kaisers Alexander deutete, „macht
diesen Kanailen da mit dem Bajon-
nete den Garaus! . . .“

„Mit wilder Freude stürzten wir
uns auf die russische Garde, auf je-
ne frisirten, pomadisirten, geschmie-
gelten und gebügelten, mit Borten
verzierten Soldaten, die wie die
Jäger ausfahen, die hinten auf den
Wägen unserer Vornehmen und
Großen stehen. Die ganze Linie
war im Nu über den Haufen gewor-
fen.

„Jetzt blieb uns nur noch übrig,

eine Eskadron Kalmuken zu über-
winden, wüste Plünderer mit Stump-
nasen und herabhängenden Lippen,
die im Galopp auf Pferden auf uns
zuritten, die denen ganz ähnlich sa-
hen, deren detaillirte Beschreibung
uns die Offenbarung Johannis giebt.

„Es schien uns dieß das Werk ei-
nes Augenblicks als diese Herren in
dem Momente unseres Angriffs ihre
Reihen öffnieten und aus einer klei-
nen, vorher unsern Blicken verbor-
gen gebliebenen Feldschlange einen
wahren Hagel von Blei und Eisen
auf den Leib sandten! . . .

„Sechs Wochen nachher verließ
ich das Spital mit der kleinen Ver-
minderung, die Sie hier an meinem
Individuum bemerken; die Royalisten
tanzten in den Tuilerien unter den
Fenstern Seiner Majestät des Kö-
nigs Ludwig XVIII.; hohe Damen
umarmten Tartaren auf offener
Straße; die Engländer lagerten
herrlich und in Freuden im Boulog-
ner Wäldchen; die Preußen wollten
die Brücken von Austerlitz und Jena
in die Luft sprengen, und statt der
Statute des Kaisers wehte von je-
ner Ehrensäule eine weiße Fahne
herab! . . .

„Ich wollte das Haus aufsuchen,
wo meine Freunde Louisons entseelte
Hülle einstweilen untergebracht hat-
ten; es war von den Kosaken ange-
zündet und verbrannt worden, ehe
man den Leichnam meiner Frau hat-
te in geweihter Erde bestatten kön-
nen!

„Sacreebleu!“ rief ich aus, indem
ich die schwarzen Trümmer und zu
Kalk verbrannten Mauern betrachte-
te, sie haben sie noch über das Grab
hinaus verfolgt . . . Nun, ich wer-

de mich auch an ihnen rächen bis ins dritte und vierte Glied.“

„Und ich habe Wort gehalten, mein Herr,“ schloß Jakob, indem er mit dem Finger auf seine Justidecoration deutete. Im Jahre 1830 tödtete ich dort, beim Louvre noch ihre Nachkommen.“

In diesem Augenblicke waren wir in Vincennes angelangt. Die Reisegesellschaft stieg aus. Ich gab dem Helden von 1814 sein Trinkgeld und dankte ihm für seine Erzählung, die die mich außerordentlich gerührt hatte und die ich sogleich niederzuschreiben beschloß, eifrigst bemüht, sie so schlicht und einfach wiederzugeben, wie Sie mir Jakob Maillet mitgetheilt hatte.

Zeitung für Landleute.

Des mexikanischen Generalissimus Santa Ana's Maul scheint größer zu seyn als sein Muth. Vor jedem Gefecht verspricht er zu siegen oder zu sterben und nach jeder Schlacht ist er befestigt und lebt. In dem letzten Treffen bei Cerro war er noch einmal so stark als die Amerikaner und hatte die beste Stellung, aber wieder zeigte sich der General als unüberwindener Ausreißer.

Gegen Niemand sind die Engländer so aufrichtig als gegen uns Deutsche, und wir könnten uns darüber freuen, wenn's nicht gar zu ärgerlich wäre, daß sie's etwas post festum thun und vor so guten Deutschen nicht einmal der Mühe Werth halten, hinter dem Berge zu halten. Durch Hilfe der deutschen Bureaukratie, versichern sie, hätten sie auf deutsche Verhältnisse den ent-

schiedensten Einfluß ausgeübt; durch die Handelsverträge z. B., welche sie mit Preußen und Hannover abgeschlossen hätten, wären die Hansestädte bis jetzt gebindert, dem deutschen Zollverein beizutreten, und die glückliche Ausbildung des Vereins selbst sei dadurch sehr erschwert. Ja, ihr Einfluß auf den Zollverein sei so groß, daß sie jede ihnen nachtheilige Maßregel hintertreiben könnten. Das ist die Fille, die die Dorfzeitungsleser eigentlich weniger einzunehmen brauchen; an den Zucker aber, mit dem sie überzogen ist, dürfen auch sie schon etwas lecken; der ist nämlich die Anerkennung des neuesten kräftigen und selbstbewußten Dagens um Unabhängigkeit und nationale Größe nach außen, nach politischer und gewerblicher Ausbildung nach innen. Wenn wir's so fortreiben, sei ein Funken Hoffnung da, daß etwas aus uns werden könne.

Eine deutsche Auswanderergesellschaft in New York narnt vor einem Schwelmen Lorenz Pirkin aus Osterkappeln bei Denabruok. Er hatte ihr freien Transport und ungesäumte Uebersahrt über Liverpool nach New-York zugesichert und sich das Uebersahrtsgeld auszahlen lassen. In dem theuren Liverpool angekommen mußte die Gesellschaft länger liegen bleiben auf ihre Kosten und endlich noch ein hübsches Stückchen für die Uebersahrt drauf legen. Der dortige preussische Consul macht darauf aufmerksam, daß alle in Deutschland abgeschlossene Contrakte in England ungültig sind und rath Auswanderern eher jeden andern Weg als den über England zu wählen.

Auf allen Getreidemärkten sinken die Preise auf erfreuliche Weise noch fortwährend. Die Zufuhren sind weit bedeutender als die Nachfrage. In Nürnberg stellte sich der Preis des Weizens auf 27 — 32 des Korns auf 23 — 26, des Haubers auf 9 — 10 Gulden der Scheffel. In Speier wurde der Centner Korn mit 1 Gulden 5 kr., Gerste 1 Gulden 31 kr. bezahlt, in Erding Weizen mit 27 Gulden 42 kr., Roggen mit 18 Gulden 27 kr.

Die Königin Isabella besteht hartnäckig darauf, von ihrem Gemahl geschieden zu werden. Sie hat erklärt, lieber auf die spanische Krone zu verzichten und ins Exil zu gehen, als mit einem Manne zu leben, den sie verabscheue. Den Ministern hat sie einheimgestellt, entweder ihre Ehescheidung zu betreiben oder binnen 24 Stunden ihre Posten zu verlassen.

Ueber die beim Bundestag beantragten neuen Pressgesetze liest man die wunderlichsten Dinge. Viele wollen wissen, die neue Pressfreiheit verhalte sich zur alten Censur wie etwa die Regierung Nebabeams zu der Salomos 2 Chron. 10. und werde eigentlich zur Strafe gegeben. Den Verfassern streng mathematischer und naturwissenschaftlicher Schriften jedoch werde ein unbedingtes Vertrauen geschenkt, vorausgesetzt, daß kein neuer Galilei unter ihnen sei.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.